

CHRYSOMELIDAE ET COCCINELLIDAE

AUS DEM

SPANISCHEN GUINEA

VON

J. WEISE

Chrysomelidae.

Gen. *Sagra* F.

1. *Sagra cyanea* Dalm. ♂ ♀.

Gen. *Lema* F.

2. *Lema armata* F.

Die Abbildung von *L. camerunensis* Jac. im Arkif für Zoologie I. 1903, t. 10, fig. 2, kann sich nur auf *armata* beziehen, denn man erkennt dort deutlich, dass die vordere Borstenpore auf einem Tuberkel in den Vorderecken des Thorax eingefügt ist, woraus man auf *armata* schliessen muss. Jacoby gibt aber, p. 227 an, bei *camerunensis* hätten die Thorax-Vorderecken keinen Tuberkel.

3. *Lema rubricollis* Klug.

In der Färbung variabel. Es liegen folgende Formen vor:

ab. *a.* Antennarum articulis intermediis plus minusve testaceis.

ab. *b.* Corpore subtus omnino ferrugineo-rufo.

ab. *c.* Pedibus nigris, femoribus interdum basi plus minus rufescentibus.

ab. *d.* Capite maxima parte prothoraceque coeruleo-vel aeneo-nigris, antennis, pectore, pedibusque nigris, ventre ferrugineo.

L. ventralis Suffr. Stett. Zeit. 1859. 42.

L. abdominalis Dalm. Analect. 1823. 74.

ab. *e.* *Escalerae*: Ut in *d.*, sed corpore subtus omnino nigro.

4. *Lema togoensis* Jac.

D. Z. 1895. 166. Der *L. thoracica* Lac. sehr nahe stehend, Fühler mit drei roten Basalgliedern, die beiden Punktreihen des Thorax und die Punkte in den Vorderecken desselben stark; der Nahteindruck in etwa $\frac{1}{4}$ der Länge der Flügeldecken ist bald deutlich und tief, bald verloschen. Ein Exemplar hat die normale Färbung, das andere hat schwarze Fühler; Beine und Unterseite, Kopf und Thorax sind blau, ähnlich wie die Flügeldecken.

5. *Lema apicipennis* Lacord.

6. *Lema affinis* Clark ?

7. *Lema biafrensis* sp. nov.

Subtus nigra, medio sterni limboque abdominali testaceis, supra fulva, antennis nigris, articulis duobus primis rufescentibus, articulo ultimo testaceo, prothorace sublaevi, elytris punctato-striatis, vitta laterali nigra.—Long. 4,5 mm.

Nach der Beschreibung mit *atrofasciata* Jac. A. Belg. 1893: 263 am nächsten verwandt, aber der Unterkopf und das Schildchen sind immer rotgelb, nicht schwarz, die Beine dagegen einfarbig schwarz gefärbt, auch der grösste Teil der Unterseite und der Flügeldecken schwarz; letztere sind innen nur gereiht-punktirt, aussen und an der Spitze ziemlich fein punktirt-gestreift.

Kopf rotgelb, Stirn mit tiefen Rinnen, der von ihnen eingeschlossene Raum dreieckig, gewölbt, oben ganz allmählich in den Hals übergehend, im oberen Teile glatt, mit einer kurzen, tiefen Mittelrinne, vor dieser einzeln punktulirt und grau oder

gelblich behaart wie das Kopfschild. Fühler schwarz, Glied I und 2 rot, zuweilen oben angedunkelt, das Endglied dunkel gelbbraun, Glied 3 und 4 ungefähr von gleicher Länge und etwas dünner als die übrigen Glieder. Thorax etwas länger wie in den Vorderecken breit, vor der Basis eingeschnürt, von hier bis zu den Vorderecken gradlinig erweitert, die Quersfurche vor der Basis breit und ziemlich tief, glatt, an den Seiten in eine grosse, glatte Grube erweitert, die oben von einer Längsleiste begrenzt wird. Die Scheibe ist fast glatt, nur unter stärkerer Vergrösserung sind in den Vorderwinkeln zerstreute, in der Mitte in drei unregelmässige Reihen geordnete Pünktchen zu bemerken. Die Flügeldecken sind schwarz, die Kante des Seitenrandes, wenigstens aber die Epipleuren, sowie eine gemeinschaftliche Längsbinde an der Naht gelblich-oder bräunlich rot. Diese Binde reicht aussen bis zur vierten oder fünften Punktreihe und ist hinten stets, vorn zuweilen und wenig abgekürzt, von der schwarzen Färbung der Seiten nicht besonders scharf abgesetzt. Die erste und zweite Punktreihe erweitert und vertieft sich vor der Spitze bedeutend und die beiden ersten Zwischenstreifen sind hier rippenförmig, ähnlich auch die vier äusseren Streifen hinter der Mitte. Brust und Bauch sind schwarz oder pechbraun, erstere in der Mitte gelblich rot, letzterer an den Seiten und hinten breit rötlich gesäumt.

Gen. *Gynandrophthalma* Lac.

8. *Gynandrophthalma elongata* Jac.

Proceed. 1897. 252.

9. *Gynandrophthalma* spec. 1 ♀.

Gen. *Cryptocephalus* Geoffr.

10. *Cryptocephalus flavidus* Suff.

1 ♀ Oberlippe und Taster schwärzlich.

11. *Cryptocephalus elongatior* sp. n.

Cylindricus, testaceo-flavus, nitidus, prothorace laevi, utrinque oblique impresso, elytris punctato-striatis. Long. 5 mm.

Ungefähr von der Farbe des *flavidus*, aber leicht an dem schlanken, fast parallelen, cylindrischen Körper und dem verhältnissmässig langen Thorax kenntlich. Letzterer erscheint, von oben betrachtet, so lang als breit, die Seiten sind aber stark nach unten gebogen; die Scheibe ist völlig glatt und besitzt jederseits einen langen und starken Schrägeindruck, welcher nahe an den Vorderecken des Schildchens beginnt und sich nach vorn und aussen hinzieht. Dadurch wird die Gegend an den nur schwach nach hinten gebogenen Hinterecken etwas wulstartig erhöht und der grosse, vordere Teil der Scheibe erscheint kissenartig. Schildchen ziemlich klein, nach hinten sanft ansteigend, glatt, der Hinterrand ziemlich breit abgestutzt. Flügeldecken punktirstreift, die inneren Streifen fein und seicht, die äusseren tiefer, mit gewölbten Zwischenstreifen; vor der Spitze sind die Punkte verworren. Nur 1 ♀ liegt vor.

12. *Cryptocephalus rhombifer* Suff.

13. *Cryptocephalus bifasciatus* F.

1 ♀ (1).

(1) Ich füge hier die Beschreibung einer Art von Kamerun an, die bei Mundame gefangen und mir von Herrn Dr. Schulz in Magdeburg gesandt worden ist:

Cryptocephalus Schulzi: Flavo-testaceus, nitidus, elytris sulphureis, fascia lata media prothoraceae rufo-brunneis vel piceis.—Long. 5 mm.

Ein ähnlich gefärbter echter *Cryptocephalus* ist bis jetzt aus Afrika nicht bekannt, der entfernt ähnliche *nigricollis* Ws. hat einfarbig gelbe Flügeldecken, schwarze Unterseite und Fühler, sowie eine abweichende Körperform.

Kopf und Unterseite rötlich gelbbraun, Fühler und Beine heller, mehr gelblich, die Flügeldecken schwefelgelb, nebst dem Thorax stark glänzend. Letzterer ist rotbraun bis pechschwarz, ebenso eine breite, gemeinschaftliche Querbinde der Flügeldecken. Kopf zerstreut und sehr fein punktirt, Stirn zwischen der oberen Hälfte der Augen schmal, mit einer feinen Mittelrinne. Thorax spiegelglatt, unter sehr starker Vergrösserung hie und da mit einigen Pünktchen besetzt, stark gewölbt, nach vorn und den Seiten stark abfallend, von der Basis aus im Bogen nach vorn verengt. Schildchen gelb, nach hinten sanft ansteigend, der Vorder- und Hinterrand fein schwarz gesäumt. Flügeldecken in regelmässigen Reihen punktirt, die dunkle Querbinde nimmt den grössten Teil der Scheibe ein und lässt nur einen gemeinschaftlichen, nach aussen verbreiterten Streifen an der Basis, den schmal abgesetzten Seitenrand und eine gerundete Quermakel

Gen. *Coenobius Suffr.*

14. *Coenobius nigritellus Suffr.*?

1 ♀ Thorax rötlich pechbraun, Beine gelbbraun, Hinterrand der Bauchringe rötlich.

Gen. *Colobaspis Fairm.*

15. *Colobaspis dentipes* *Ws.* var.

Fühler schwarz, vom fünften Gliede ab sehr verbreitert, Oberseite einfarbig rotgelb, Punkte der Flügeldecken dunkel gefärbt.

Gen. *Poecilomorpha Hope.*

16. *Poecilomorpha bicolor* *Jac.*

Transact. 1901. 214.

Gen. *Leucastea Stål.*

17. *Leucastea.*

2 species in je einem Stücke.

Gen. *Eubraxis Baly.*

18. *Eubraxis parvula* *Jac.*

D. Z. 1895. 177. Thorax grob punktiert; die Zwischenräume sind nur feine Leisten.

19. *Eubraxis:*

4 species in je einem Exemplare.

Gen. *Nerissus Chap.*

20. *Nerissus tuberculatus* *Jac.*

Transact. 1901. 244.

in der Spitze jeder Decke frei; ihre Grenze bildet vorn einen schwach convexen Bogen, hinten auf jeder Decke einen concaven Bogen. Der hellgelbe Basalstreifen der Flügeldecken fällt hinten plötzlich eine Spur ab, und der erste Punkt der Reihen auf der dunklen Binde ist grösser und tiefer als die übrigen. Der Thorax ist in der Regel dunkler gefärbt als die Binde der Flügeldecken. Hat die Binde eine rote Farbe, so verdunkelt sich diese nach dem Vorder- und besonders nach dem Seitenrande hin, während die an der Naht nach hinten ausgezogene Spitze am hellsten ist.

21. *Nerissus strigosus* Chap.

22. *Nerissus viridipennis* Fac.

Arkif f. Zool. 1. 1903. 228. t. 10, fig. 3.

Gen. *Scelodonta* Westw.

23. *Scelodonta costata* Fac.

Novitat. 1894. 519.

24. *Scelodonta viridula* Lef.

Gen. *Colasposoma* Lap.

25. *Colasposoma Kraatzi* Fac.

Proceed. 1897. 547.

Gen. *Thyrbina* Weise.

26. *Thyrbina amata* Thoms.

Gen. *Corynodes* Hope.

27. *Corynodes longicollis* Fac.

Novitat. 1894. 521.

Gen. *Rhembastus* Har.

28. *Rhembastus subaeneus* Fac.

Stett. Z. 1903. 302.

29. *Rhembastus xanthoememis* sp. nov.

Ovatus, viridi-aeneus, supra interdum coeruleus vel cyaneus, nitidus, antennis, tibiis (basi extrema excepta) tarsisque flavis vel fulvo-flavis, prothorace minus dense punctulato, elytris regulariter punctato-striatis, tarsorum anteriorum articulo primo valde dilatato. Long. 5 mm. Biafra: Cabo S. Juan 8. 1901 (Escalera); Kamerun (Conradt).

An der Färbung der Beine leicht wieder zu erkennen. Die Schienen und Tarsen sind lebhaft weisslich bis rötlich gelb, wäh-

rend die äusserste Basis der Schienen und die Schenkel gesättigt metallisch grün oder grünlich blau gefärbt sind.

Das Köpfschild ist durch eine mässig gebogene Querfurche von der Stirn abgesetzt; diese ist wenig dicht punktirt, mit einem Längsgrübchen in der Mitte Oberlippe pechschwarz. Thorax fast doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, auf der Scheibe wenig dicht, bald stärker, bald feiner punktulirt, auf einem Streifen über dem Seitenrande fast glatt. Flügeldecken regelmässig punktirt-gestreift, die Streifen flach, ihre Punkte ziemlich gross und tief, sehr dicht hinter einander gestellt, auf dem Abfalle zur Spitze etwas feiner; die Zwischenstreifen fast eben, oder die äusseren bisweilen deutlich gewölbt, alle sind äusserst fein und verloschen punktirt. Vorderschenkel einfach, oder mit einem kleinen, undeutlichen Zähnen, die vier übrigen Schenkel mit einem spitzen, fast dornförmigen Zahne, das erste Tarsenglied der vier Vorderbeine stark erweitert, alle Schenkel an der Spitze jederseits in einen kurzen, bogenförmigen Lappen verlängert.

30. *Rhembastus Kraatzi* Jac.

Proceed. 1898. 237.

31. *Rhembastus nigritarsis* Lef.

Ann. Belg. 1891. 275.

32. *Rhembastus* 3 spec.

Rhembastus Harold ist eine sehr umfangreiche Gattung, von der erst die wenigsten Arten beschrieben worden und schon sehr schwer zu unterscheiden sind, da man bis jetzt nicht weiss, worauf es bei der Trennung der Arten eigentlich ankommt und worin die Fundamentalunterschiede liegen. Es ist immer die Farbe in den Vordergrund gestellt worden, aber teilweise ohne Grund, denn alle Arten, die auf rotgelber Grundfarbe einen grünen Metallschimmer haben sollen, wurden nach unausgefärbten Exemplaren beschrieben. Gewiss kommen wirklich gelb bis rot gefärbte Arten vor (1), aber diesen fehlt jeder grünliche

(1) *Rh. Mechowi* Ws., *nigritarsis* Lef., *Kraatzi* Jac., etc.

Metallglanz. Zur Charakteristik der Gattung möchte ich zweierlei bemerken. 1. Die Augen werden innen von einer Rinne begrenzt welche im oberen Teile eine Borstenpore trägt, an der sie unbedeutend oder stark verbreitert sein kann. Im letzteren Falle ist sie der Augerinne von *Menius* durchaus ähnlich, und man weiss bei der heutigen unsicheren Begrenzung der Eumolpinen-Gattungen nicht, wohin die Arten wirklich zu stellen sind. *Menius chalcatus* und *aeratus* Lef. haben *dicht behaarte* Augerinnen, ohne Borstenpore, *M. Conradti* Jac. dagegen hat eine ziemlich kahle Augerinne mit grosser Borstenpore. Diese Tiere gehören unmöglich zu ein und derselben Gattung. 2. Die höchst auffällige Punktirung der Flügeldecken vieler Eumolpinen die bei *Rhenbastus* besonders klar auftritt, wurde weder von Chapuis noch Lefevre beachtet, nur Harold spricht davon, Mitth. Münch. 1877. 102: «striis 8 et 9 antice et postice abbreviatis». Die Flügeldecken besitzen 13 Punktreihen, nämlich eine abgekürzte am Schildchen, dann folgen 7 normale Reihen (2-8), 2 eingeschobene Reihen (9 und 10, bei Harold 8 und 9), welche den meisten Chrysomeliden fehlen, sodann die normale Reihe 11, hinter der Schulter stark nach aussen gebogen, dem Seitenrande genähert und hinter der Mitte wieder allmählich davon entfernt. Die zwölfte Reihe besteht aus 2 Teilen, einem kurzen Basalteile, der sich etwa in $\frac{1}{3}$ Länge in der 13. Reihe auf dem abgesetzten Seitenrande verliert und erst hinter der Mitte sich wieder von dieser Reihe trennt. Der Verlauf und die Bildung der 9., 10. und 12. Punktreihe bietet öfter gute Artunterschiede.

Eine Behandlung der ganzen Gattung ist verfrüht, namentlich müsste erst das Verhältniss von *Rh. variabilis* und *parvidens* Harold zu *trivialis* Gerst. und *4. notatus* Lef. gründlich geklärt werden; ich habe daher in die folgende Tabelle nur wenige Arten aufgenommen, welche von mir zum Teil als *Syagrus* beschrieben wurden und von den übrigen sicher getrennt werden können.

1. Mittel und Hinterschenkel an der Spitze neben der Einlenkung der Schienen in einen langen, fast dornförmigen Zahn ausgezogen. 2

- 1'. Schenkelspitze jederseits höchstens in einen kurzen, bogenförmigen oder winkeligen Zipfel verlängert. 5
2. Der dornförmige Zahn liegt an den Mittelschenkeln aussen, an den Hinterschenkeln beiderseits.—Usambara.
usambaricus (1).
- 2'. Derselbe liegt an den vier Hinterschenkeln nur innen, während die Aussenseite kurz-winkelig ist. 3
3. Augenrinne unten schmal, oben, in der Nähe der grossen Borstenpore bedeutend erweitert.—Addah (Deutsch. Z. 1883. 336 sub *Syagrus*). *Simoni* Ws. (2).
- 3'. Augenrinne sehr schmal und wenig tief, an der kleinen Borstenpore kaum merklich erweitert. 4
4. Körper breit-eiförmig, Thoraxseiten sehr schwach gerundet, Beine rot. (*Gerstaeckeri* Jac. Proceed. 1897, 540; Ws. D. Z. 1883. 335).—Ashante. *rufipes* Ws.
- 4'. Körper lang-eiförmig, Thorax nach vorn gradlinig verengt, Beine schwarz.—Benue. *benuensis* Ws. (3)

(1) *Remb. usambaricus*: Oblongo-ovatus, ferrugineo-rufus, nitidus, subtus dilutior, antennis basi pedibusque fulvis, fronte subtilissime punctata, foveola costulaque media instructa, sulcis ocularibus latis, prothorace sat crebre punctato, antrorsum angustato, lateribus modice rotundatis, scutello laevi, elytris regulariter et sat profunde punctato-striatis, intertitiis leviter convexis parce punctulatis, femoribus subtus dente parvo acuto armatis. Long. vix 4 mm.—Mombo (Paul Weise).

Die Augenrinnen haben eine kleine Borstenpore und ähneln denen von *Menius*, aber die hintere Ecke der Episternen der Vorderbrust ist abgerundet und nicht zugespitzt wie bei *Menius chalcus* oder *aeratus*; die Punktreihen der Flügeldecken sind hinten kaum abgeschwächt, die Reihen 9 und 10 ganz regelmässig, der Zahn an den Hinterschenkeln ist etwas grösser wie an den vorderen Schenkeln.

(2) Völlig ausgefärbt ist die Art metallisch grünlich schwarz, die Flügeldecken dunkel rotbraun durchschimmernd, Bauch schwarz, Fühler und Beine hell rostrot, die 5 Endglieder der Fühler an der Spitze gebräunt. Die 12. Punktreihe der Flügeldecken tief, ihr vorderer Teil fast bis zur Mitte reichend.

(3) *Rhemb. benuensis*: Oblongo-ovatus, niger, supra et in metasterno nigro-coeruleus, interdum viridi-micans, nitidus, antennis testaceis, apice infuscatis, prothorace sat crebre punctulato, latera versus sublaevi, lateribus antrorsum convergentibus, elytris subparallels, regulariter punctato-striatis, striis apice subdeletis, intertitiis subtilissime punctulatis, femoribus subtus dente minuto armatis.—Long. 4 mm.—Niger-Benue Expedit. (Staudinger).

5. Thorax bis zum Seitenrande durchaus oder annähernd gleichmässig punktirt 6
- 5'. Die Punkte des Thorax auf einem Streifen über dem Seitenrande sehr abgeschwächt und vereinzelt, oder ganz fehlend. Hierher alle übrigen Arten.
6. Seitenrand des Thorax schmal, ausgebreitet, innen von einer dichten, regelmässigen Punktreihe begrenzt, die den anderen Arten fehlt, Punktstreifen der Flügeldecken tief, der 5. bis 11. durch einen schrägen Quereindruck vor der Mitte gestört, die Zwischenstreifen rippenförmig, der 3., 5., 7. und 10. vor dem Quereindrucke besonders hoch und breit.—Kamerun (Arkif für Zool. I. 1903. 228 t. 10. f. 4). *Sjöstedti* Jac.
- 6'. Seitenrand des Thorax sehr schmal, aufgebogen, Punktstreifen der Flügeldecken mässig tief, regelmässig, die inneren Zwischenstreifen wenig-, die äusseren stärker gewölbt.
Deutsch Ost-Afrika, häufig in Usambara
obscurellus Gerst.

Gen. *Menius* Chap.

33. *Menius viridiæneus* Jac.

Proceed. 1882. 54. Mit dieser Art dürfte *M. acratius* Lef. Cat. 1885. 138 (sub *Syagrus*) identisch sein.

34. *Menius*.

2 spc.

Gen. *Galerucella* Crotch.

35. *Galerucella griseosericans* Thoms.

Gen. *Oides* Web.

36. *Oides typographica* Rits. ab. *laetifica* Ws.

Archiv f. Naturg. 1902. 38.

Gen. *Aethonea* Baly.

37. *Aethonea Murrayi* Baly.

Gen. *Diacantha* *Chevr.*

38. *Diacantha Deusseni* *Karsch.*
39. *Diacantha flavonigra* *Thoms.*
40. *Diacantha hypomelaena* *Thoms.*
41. *Diacantha robusta* *Ws.*
D. Z. 1901. 285 et 1903. 41. 51.
42. *Diacantha Jacobyi* *Ws.*
l. c. 284 et 42.
43. *Diacantha melanoptera* *Thoms.*

Gen. *Strobiderus* *Jac.*

44. *Strobiderus africanus* *Jac.*
Proceed. 1900. 265 (sub *Syoplia*).

Gen. *Phyllobroticella* *Jac.*

45. *Phyllobroticella straminea* *Ws.*
D. Z. 1903. 333.
46. *Phyllobroticella* n. sp. ♀

Gen. *Asbecesta* *Har.*

47. *Asbecesta abdominalis* *Jac.*
D. Z. 1895, 186.

Gen. *Monolepta* *Erichs.*

48. *Monolepta prasina* sp. nov.

Sat elongata, saturate prasina, pectore abdomineque testaceis, antennis (articulis tribus primis exceptis) fuscis, elytris subtiliter punctatis, limbo laterali in apice dilatato nigro.—Lon. 5 mm.

An der gesättigt apfelgrünen Farbe und der Zeichnung der Flügeldecken zu erkennen. Letztere haben einen schwarzen Seitensaum, der schmal in der Schulterecke beginnt, dahinter wenig

erweitert ist und dann in ziemlich gleicher Breite bis an die hintere Aussenecke läuft, wo er sich in einen fast doppelt so breiten Spitzensaum erweitert. Die Mittel- und Hinterbrust und der Bauch sind hell rötlich gelbbraun, ähnlich ist auch Glied 2 und 3 der Fühler gefärbt, während das lange erste Glied stets grün ist; Glied 2 ist kurz, 3 doppelt so lang, aber dünner. Kopf und Thorax sind dicht und äusserst fein und flach punktirt, mit sehr feingewirkten Zwischenräumen die Flügeldecken stärker als der Thorax punktirt, in den schmalen Zwischenräumen fein punktulirt.

49. *Monolepta fulvosignata* Fac.

Novitat. 1894. 529.

50. *Monolepta opulenta* Fac.

Stett. Z. 1903. 335.

51. *Monolepta*

4 spec. in je 1 Exemplare.

Gen. *Luperus* Geoffr.

52. *Luperus discicollis* Fac.

Proceed. 1899. 363. Ein Exemplar ist normal gefärbt, bei dem andern ist der schwarze Mittelfleck des Thorax sehr klein, markelförmig, und die Flügeldecken sind bräunlich gelb, ein breiter in der Mitte etwas erweiterter Seitensaum und ein etwas schmalerer Nahtsaum tief schwarz, beide am Hinterrande verbunden.

Gen. *Platyxantha* Baly.

53. *Platyxantha* spec.

Gen. *Haltica* Geoffr.

54. *Haltica inæqualis* All.

Le Naturaliste 1888. Separat. p. 7.

Nigro-coerulea, coeruleo-viridis vel cyanea, nitida, antennis brunneis basi dilutioribus, prothorace sublaevi, sulco transverso

profunde impresso, elytris subtiliter minus profunde punctatis, latera versus plicatis.—Long. 3, 8-4, 2 mm.

Von den übrigen afrikanischen Arten durch die Längsfalten an den Seiten der Flügeldecken unterschieden. Eine derselben, die von der Schulterbeule ausgeht und bis hinter die Mitte reicht, ist scharf ausgeprägt hoch, rippenförmig, innen von einem tiefen Eindrucke abgesetzt, die übrigen liegen darüber, sind kürzer und verloschen, beim ♀ aber stets deutlicher als beim ♂.

Der Körper ist lang elliptisch, Stirnhöckerchen durch eine Furche getrennt, dreieckig, nach unten verschmälert; Thorax etwas breiter als lang, an den Seiten wenig (♂) oder stärker gerundet (♀) ohne Ecke an der vorderen Borstenpore, vor dieser nur wenig verdickt, oben ziemlich stark gewölbt, auch unter starker Vergrößerung fast glatt, die winkelige Punktreihe jederseits nur durch einige zerstreute Punkte angedeutet, die Querfurche breit und tief.

♂ Erstes Tarsenglied der vorderen Beine stark erweitert, letzter Bauchring mit breiter, glatter Mittellinie und nach oben umgeschlagenem Mittelzipfel. Penis klein, gelbbraun, glatt, am Ende abgerundet und in eine kleine Spitze ausgezogen, auf der Unterseite mit einer Mittelrinne, welche aus breiter Basis sich schnell zu einer Linie verengt, von der Mitte bis zur Spitze aber wieder sehr breit, muldenförmig ist. Die Seitenränder der Mulde sind stumpf und nicht besonders hoch.

Mir liegt die Art noch von Kamerun: Mundame (Dr. Schulz) und Gabun (Staudinger) vor. Da die Verbreitung der afrikanischen *Haltica*—Arten noch unbekannt ist, füge ich hier eine Besprechung derselben an, die zu ihrer besseren Kenntniss beitragen dürfte.

Haltica lucida All. 1. c.

Coerulea, viridi-coerulea, cyanea, cuprea aurichalceo micans, vel nigra, nitida, antennis nigris, articulis basalibus apice vel omnino ferrugineis, prothorace sublaevi sulco transverso profunde impresso, elytris sat crebre antice evidentibus, apice obsoletius punctatis.—Long. 3, 7-4, 8 mm.

Sierra Leone, Ashante (Simon), Togo (Kraatz), Kamerum (Conradt), Congo: Inkissi (Seldrayers) und La Lufu (Clavareau), Quango (Mechow), Tanganyika (Kohlschütter), Deutsch Ost-Afrika (Srnka).

Stirnhöcker gerundet, länger als breit, oft nach unten etwas zugespitzt und hier durch den Nasenkiel getrennt. Thoraxseiten hinten parallel, vor der tiefen Querfurche bis zu den abgerundet-stumpfwinkeligen Vorderecken gerundet-verengt, oben gewölbt, fast glatt, die winkelige Punktreihe aber stets vorhanden. Flügeldecken mässig dicht, vorn deutlich, im letzten Drittel verloschen punktirt. Penis noch kleiner wie bei *inaequalis*, gelbbraun, glatt, unterseits mit einer kleinen dreieckigen Vertiefung an der Basis und einer breiten, muldenförmigen Vertiefung im letzten Drittel, dazwischen leicht querüber gewölbt. Die Mulde ist viel kürzer als in der vorigen Art, und hat höhere und schärfere Seitenränder.

***Haltica punctata* All. l. c.**

Sat elongata, coeruleo-viridi-aenea, antennis piceis basi saepe dilutioribus, tuberculis frontalibus magnis, subrotundatis, prothorace sat parvo, convexo, sublaevi, nitido, elytris sat crebre subseratim punctatis, nitidulis, callo humerali magno.—Long. 3, 8-4, 8 mm. Gabun (Staudinger).

Durch die metallisch grüne, nach blau spielende Färbung des Körpers, namentlich der Oberseite, den fast glatten und glänzenden Thorax und die ziemlich kräftig und dicht punktirten, weniger glänzenden Flügeldecken, auf denen die Punkte in unordentliche Doppelreihen geordnet sind, von den übrigen Arten verschieden. Der Penis ist gelbbraun, unterseits mit verloschen quer gerunzelten Seitenstreifen und einem glatten, leicht vertieften Mittelstreifen. Letzterer beginnt schmal an der Basis, erweitert sich ganz allmählich und trägt im breitesten Teile (ungefähr im letzten Drittel), wo er nach und nach abfällt, zwei mässig tiefe, breite Längsfurchen.

Haltica madagascariensis All. l. c. p. 8.

Verbreitet sich von Madagaskar durch ganz Mittelafrika bis an die Küste von Guinea. Sie ist die schlankste Art, an dem nach vorn stark verengten Thorax, und kleinem Kopfe mit grossen, vortretenden Augen leicht zu erkennen, veränderlich, aber nicht lebhaft gefärbt. Der Penis ist lang, nach der Spitze etwas verbreitert, an derselben gerundet abgestutzt und in der Mitte stumpfwinkelig vorgezogen. Die Seitenstreifen der Unterseite sind verloschen quer gerieft, der Mittelstreifen ist glatt, leicht vertieft, steigt nach hinten an und verschmälert sich allmählich bis $\frac{3}{4}$ der Länge, von wo er schnell abfällt und das ganze letzte Viertel einnimmt. Hier besitzt er 2 kurze, tiefe Längsrillen, durch einen schmalen Kiel getrennt, der eine vertiefte Mittellinie besitzt.

Haltica pyritosa Er.

Ueber das afrikanische Dreieck von Abessinien und Guinea bis zum Caplande verbreitet und in Deutsch Ostafrika die gemeinste Art, ist lebhaft gefärbt, metallisch grün oder goldgrün, die Flügeldecken oft goldig kupferrot. Die einfarbig blaue, violette bis schwarze Form bezeichne ich als ab. *impyritosa*, da sie nach der Farbe leicht mit anderen Arten verwechselt werden kann. Grösse und Körperform ist variabel; manche Stücke sind schlank wie *madagascariensis*, nur vorn nicht so stark verengt, andere, namentlich ♂, sind viel grösser und auffällig breit gebaut. Der Penis hat auf der Unterseite eine tiefe und breite, scharf gerandete muldenförmige Mittelrinne, die nach der Spitze hin etwas verengt und verflacht ist, aber in $\frac{2}{3}$ der Länge endet. Das letzte Drittel hat drei Längsrillen, von denen die mittlere am kürzesten ist, da die seitlichen schon vor dem Ende der Längsmulde beginnen.

Haltica indigacea Ill.

Mag. 6, 1807 p. 114. Die grösste und breiteste afrikanische Art, aus dem Caplande, Natal, der Umgebung des Tanganyika (Kohlschütter) und vom Congo: La Lufu (Clavareau), ist besonders dunkel gefärbt, metallisch blaugrün, blau, violett, schwarz,

oder die Flügeldecken gesättigt grün. Der Penis ist am Ende gradlinig in eine dreieckige Fläche verengt, die Unterseite hat im letzten Drittel 2 Längsfurchen, die durch einen schmalen, nach vorn hin erweiterten Streifen getrennt sind, der in den zwei ersten Dritteln zu einem hohen, scharfen Mittelkeile ansteigt. Mit dieser Art ist *nigroviridis* All. l. c. p. 7 identisch.

Haltica malvernensis Jac.

Transact. 1903, p. 1, von Natal, Rhodesia: Umtali (Bodong) und der Guinea-Küste. Metallisch grün, selten mit einem bläulichen Anfluge, *glänzend*, obwohl die Flügeldecken zwischen der Punktirung zart gewirkt sind. Sie ist wenig kleiner als die vorige und leicht an der Bildung des Penis zu erkennen, der auf der Unterseite einen durchgehenden breiten, muldenförmigen Mittelstreifen, mit hohen, scharfen, parallelen Rändern besitzt.

Von *Haltica cyanicollis* Jac. Transact. 1895. 319 liegen mir nur ♀ aus Transvaal (Stauding.) vor. In Grösse und Körperform ist sie der *indigacea* ähnlich und durch den grösseren, stärker vertieften und kräftiger punktirten Raum zwischen jedem Auge und dem Stirnhöcker, sowie durch die stärker punktirten Flügeldecken wohl specifisch verschieden.

Haltica cuprea Jac.

l. c. 318.—Natal (Stauding.), Mashonaland, West-Afrika (Jacoby), ist eine kleine Art, unten schwarzblau oder schwarzgrün, oben kupferrot, seltener bläulich grün, aber dann wenigstens die Ränder des Thorax und der Flügeldecken kupferig. Penis pechschwarz, die Unterseite glatt, gleichmässig und schwach querüber gewölbt, nahe der Spitze jederseits ein feiner, linienförmiger Längseindruck.

Haltica senegalensis All.

l. c. 8 ist mir unbekannt; ob von *madagascariensis* verschieden?

Nur in Madagaskar kommen vor:

Haltica Alluaudi *Fac.*

Ann. Belg. 1901. 296 (*cupreola* Fairm., i. litt.?) durch die matt seidenschimmernde Oberseite und den Thorax ausgezeichnet, dessen Querfurche auf 3 verloschene Eindrücke reducirt ist. Der pechbraune Penis hat unterseits eine breite, muldenförmige Mittelrinne bis wenig hinter $\frac{2}{3}$ der Länge, der übrige Teil an der Spitze wird von 2 sehr tiefen Längsgruben eingenommen, die durch einen schmalen, hohen und scharfen Mittelkiel getrennt sind. Die Form dieser Vertiefungen ähnelt denen von *H. lacunosa* Ws. aus der Türkei und Kleinasien.

Haltica nitidicollis *Fac.*

l. c. (*tenuepunctata* Fairm. i. l.?) hat verschossen bläulich grüne oder grüne, matt seidenglänzende Flügeldecken und einen kupferig oder goldig grünen stark glänzenden Thorax. Penis unterseits mit einem muldenförmigen Mittelstreifen, in den vor der Spitze eine leichte Längserhöhung tritt. Die Spitzenhälfte der Mulde ist dicht, fein, sehr schräg gestrichelt.

Haltica hova *Duviv.*

Ann. Belg. 1891. C. r. 423, eine wenig ausgezeichnete, gesättigt dunkelblaue Art. Der Penis erinnert entfernt an den von *pyritosa*, er hat unterseits eine breite, nach der Spitze hin verengte Mittelrinne, die in $\frac{2}{3}$ der Länge in einen stumpfen Kiel übergeht. Dieser fällt jederseits zu einer Längsrinne ab.

Gen. **Physoma** *Chapuis.*55. **Physoma bipartita** *Thoms.*

Der Autor nennt den Thorax seiner *Galleruca* (*Tropidophora*) *bipartita* «a ponctuation fine, très écartée» während Harold denselben bei seiner *Physoma Dohrni* «inaequali rugose punctato» (Col. Heft. 1875. 94) beschreibt. Wirklich kommt die Art mit einem fast glatten Thorax vor, und auf solche Stücke wäre der Name *bipartita* anzuwenden, während für die deutlich und kräftig punktierten Stücke Harolds späterer Name erhalten bleiben könnte. Auffällig bleibt, dass bei *Dohrni* Har. das 1. Fühlerglied

breiter ist und am Ende in einem viel spitzeren Winkel vortritt, wie in *bipartita*.

Gen. *Jamesonia* *Fac.*

56. *Jamesonia unicostata* *Fac.*

Entomologist. 2, 1893.

57. *Jamesonia*.

2 n. sp.

Gen. *Phygasia* *Dej.*

58. *Phygasia helveola* *Dalm.*

Analecta ent. 1823. 78.

59. *Phygasia marginata* *Fac.*

Proceed. 1899. 340.

Gen. *Philopona* *Weise.*

60. *Philopona sulcicollis* *Fac.*

l. c. 343.

Gen. *Sebaethe* *Baly.*

61. *Sebaethe lateritia* *Dalm.*

l. c. 80.

62. *Sebaethe pallidicornis* *Fac.*

Stett. Z. 1903, 304.

Escaleriella nov. gen.

Escaleriella n. gen.

Corpus oblongum. Prothorax punctatus, basi transversim sulcatus. Elytra parce pilosa, punctato-striata, interstitiis subcarinatis. Tibiæ muticæ. Acetabula antica aperta.

In der alten Welt ist mir keine Halticinen Gattung bekannt, die offene vordere Hüftpfannen und ähnlich gefurchte, sparsam aufstehend behaarte Flügeldecken besitzt, wie die vorliegende, in Amerika ähnelt ihr z. B. *Leptophysa* Baly darin; ausserdem

bilden die unbewehrten Schienen ein weiteres prägnantes Erkennungs-Merkmal.

Der Körper ist ziemlich gestreckt, mässig gewölbt, nach hinten unbedeutend erweitert. Kopf klein, bis zum Hinterrande der grossen, mässig gewölbten Augen in den Thorax eingesenkt, mit abwärts geneigter, ziemlich breiter Stirn, auf der die Linien vom oberen Teile des inneren Augenrandes gradlinig oder sehr wenig schräg nach innen ziehen, sich klammerförmig vereinigen und so die kleinen länglichen Höcker über der Fühlerwurzel trennen. Nasenkiel sehr kurz, niedrig und schmal. Fühler II-gliederig, schlank, halb so lang als der Körper, Glied 1 das längste, 2 das kürzeste, die folgenden unter sich wenig an Länge verschieden, nur Glied 3 und 4 etwas kürzer als die übrigen. Maxillartaster schlank, das Endglied scharf zugespitzt, konisch, fast doppelt so lang als das vorletzte Glied. Thorax quer-viereckig, mit fast parallelen, scharf gerandeten Seiten, oben nicht dicht punktirt, hinten viel weniger als vorn querüber gewölbt, mit einer Quersfurche vor der Basis, welche diese leistenförmig emporhebt; die Eckborsten mässig lang, die eine hinter den abgeschrägten Vorderecken, die andere in den Hinterecken eingefügt. Schildchen dreieckig. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als der Thorax, dahinter sanft erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, mit einem abgekürzten und 10 ganzen Punktstreifen und schmalen, rippenförmigen Zwischenstreifen. Prosternum schmal, kielförmig, hinter den Vorderhüften rhombisch erweitert. Beine ziemlich kurz, Hinterschinkel dick, Schienen auf dem Rücken leicht vertieft, ohne Enddorn, aber an der Spitze jederseits in einen kurzen Lappen vorgezogen, welcher die Einlenkungsstelle der Tarsen überragt. Metatarsus kaum so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen, Klauen kurz, mit einem grossen zahnförmigen Anhängsel.

Diese Gattung erlaube ich mir Herrn Escalera in Madrid zu widmen, welcher davon 2 Arten mitbrachte (1).

(1) Eine dritte Art erhielt ich durch Herrn Jürgen Schröder aus der Umgegend von Victoria in Kamerun:

Escaleriella geminata: Testaceo-flava, antennis apicem versus infuscatis, prothorace fortiter transverso, sat dense subtiliter punctato, elytris palli-

63. *Escaleriella marginata* sp. nov.

Testaceo-flava, annis (articulis 3 primis exceptis) nigricantibus, elytris profunde punctato-striatis, pallide flavis, limbo angusto suturali limboque latiore laterali nigris.—Long. 4 mm.

Der Körper ist hell bräunlich gelb, glänzend die Fühler sind vom 4 Gliede an schwärzlich, die Flügeldecken blass gelb, schwarz gesäumt. Der Nahtsaum reicht bis an die erste Rippe, der Seitensaum ist viel breiter, von der 6. Rippe bis an den Rand ausgedehnt, am Hinterrande verengt. Thorax um die Hälfte breiter als lang, massig dicht punktirt, die Querrinne biegt aussen nach hinten bis in die feine Kante des Basalrandes. Die Flügeldecken sind tief punktirtgestreift, die Streifen fein furchenartig, in jeder Furche befindet sich eine regelmässige, kräftige, dichte Punktreihe, die Punkte der zweiten bis 6. Furche sind quer. Prosternalkiel mit einer Reihe aufstehender Borstenhärchen besetzt.

64. *Escaleriella Bolivari* sp. nov.

Fulva, nitida, annis apicem versus nigris, prothorace sat convexo, minus crebre punctato, elytris nigro-aeneo-coeruleis, profunde punctato-striatis.—Long. vix 4 mm.

Unbedeutend kleiner als die vorige, ausser der abweichenden Färbung besonders durch den stärker gewölbten Thorax und die Punkte der Flügeldecken verschieden, welche die rippenförmigen Zwischenstreifen angreifen. Von letzteren ist der dritte, fünfte und siebente etwas kräftiger entwickelt als die dazwischen liegenden.

de ferrugineis punctato-sulcatis, punctis in series 19 per paria approximatis dispositis.—Long. 5 mm.

Von den beiden anderen Arten dadurch erheblich abweichend, dass die Furchen der Flügeldecken nicht mit einer, sondern mit 2 regelmässigen Punktreihen besetzt sind, nur die abgekürzte Reihe und die äusserste (ursprünglich 10). Reihe über dem Seitenrande sind einfach; die 3. und 5. Rippe verbinden sich auf dem Abfalle zur Spitze zu einer Rippe, vor welcher die 4. endet, die übrigen Rippen erlöschen erst dicht vor der Spitze. Der Thorax ist doppelt so breit als lang, seine Querrinne endet aussen grubenförmig, ohne sich dort dem Hinterrande zu nähern.

Herrn Bolivar, dem Director am Museo de Ciencias naturales in Madrid gewidmet.

Lampedona nov. gen.

Corpus oblongum, testaceo-flavum, glabrum, nitidum. Prothorax fere laevis, ante basin linea transversa impressa. Elytra punctato-substriata, interstitiis haud convexis. Acetabula antica aperta, prosternum sat angustum, planum, apice dilatatum. Tibiæ muticæ.

Der vorigen Gattung in der Körperform, dem Bau der Fühler und Beine ähnlich, aber die ganze Oberseite glänzend, die Flügeldecken kahl, nur fein punktirt-gestreift, mit ebenen Zwischenräumen, der Thorax mit einer wenig vertieften Querlinie, die weiter von der Basis entfernt und von ihr durch einen ziemlich ebenen Streifen getrennt ist, das Prosternum endlich eben, hinten in einen allmählich verbreiterten und am Ende gerundet-abgestutzten Fortsatz verlängert. Auch mit *Lypnea* Baly verwandt, alle Schenkel jedoch ohne Enddorn, der Metatarsus nicht so lang als Glied 2 und 3 zusammen und die vertiefte Querlinie des Thorax bleibt von der Basis ziemlich entfernt und ist an den Seiten nicht scharf begrenzt, sondern etwas nach hinten gebogen und allmählich erlöschend.

65. *Lampedona tarsalis* sp. nov.

Testaceo-flava, nitida, antennis (basi excepta), tibiis apice tarsisque nigricantibus, prothorace parce vix sibiiliter punctulato, scutello lævissimo, elytris subtiliter punctato-striatis, apicè sublævibus.—Long. 4-5 mm.

Gestreckt, hell und glänzend bräunlich gelb, die Fühler vom 4. Gliede an, die Spitze der Mandibeln und Schienen nebst den Tarsen schwärzlich. Stirn glatt, mit einer in der Mitte stärker vertieften Querlinie, Stirnhöcker dreieckig, durch eine feine Mittelrinne getrennt. Nasenkiel sehr kurz, flach. Fühler schlank, die Mitte der Flügeldecken erreichend, Glied I das längste, 2 das kürzeste, die folgenden unter sich ungefähr von gleicher Länge,

jedes nicht ganz doppelt so lang als das zweite Glied. Thorax um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, fast parallel, mit mässig breit abgesetztem Rande, vor der vorderen Borstenpore deutlich verengt, oben nicht stark querüber gewölbt, zerstreut und schwer sichtbar punkulirt. Schildchen kurz dreieckig, spiegelglatt. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Thorax, dahinter ziemlich gleichbreit, im letzten Drittel wenig verengt, hinten schnell gemeinschaftlich abgerundet, oben nur mässig gewölbt, mit einer abgekürzten und 10 ganzen Punktreihen, die leicht vertieft sind und fast ebene, glatte Zwischenstreifen haben. Die Punkte stehen in den Reihen dicht, aber nicht überall genau hinter einander.

Gen. *Longitarsus* *Latr.*

66. *Longitarsus* spec.

Gen. *Embolimus* *Weise.*

67. *Embolimus* spec.

Gen. *Aspidomorpha* *Hope.*

68. *Aspidomorpha hepatica* *Boh.*

69. *Aspidomorpha obovata* *Klug.*

70. *Aspidomorpha diaphana* *Sahlb.*

71. *Aspidomorpha sugillata* *Boh.*

72. *Aspidomorpha mutata* *Boh.*

73. *Aspidomorpha chlorina* *Boh.*

74. *Aspidomorpha confinis* *Klug.*

75. *Aspidomorpha togata* *Thoms.* et var.

76. *Aspidomorpha 5-fasciata* *F.*

77. *Aspidomorpha 4-ramosa* *Gyllh.*

Gen. *Chirida* *Chapuis.*

78. *Chirida insignis* *Boh.*

79. *Chirida Aubei* *Boh.*

Gen. *Laccoptera* *Boh.*

80. *Laccoptera intricata* *Klug.*

Gen. *Cassida* *L.*

81. *Cassida* spec.

Coccinellidae.

Gen. *Epilachna* *Chevr.*

82. *Epilachna Kolbei* *Ws.*

Gen. *Solanophila* *Weise.*

83. *Solanophila colorata* *Muls.*

84. *Solanophila nigritarsis* *Muls.*

Gen. *Stictoleis* *Crotch.*

85. *Stictoleis 22-signata* *Muls.*

Gen. *Ortalia* *Mulsant.*

86. *Ortalia flaveola* *Klug.*

Gen. *Platynaspis* *Redt.*

87. *Platynaspis Kollari* *Muls.*

Gen. *Rodolia* *Mulsant.*

88. *Rodolia* spec.

Gen. *Scymnus* *Kugel.*

89. *Scymnus* 3 spec.

Madrid, 15 de Enero de 1907.

TENEBRIONIDEN

DER

SPANISCHEN GUINEA

VON

H. GEBIEN

Unter den von Herrn Escalera gesammelten Tenebrioniden finden sich mehrere recht interessante Arten. Leider sind die besseren und die neuen Arten fast alle nur in einem Exemplar vorhanden. Aus diesem Grunde habe ich darauf verzichten müssen, eine Beschreibung aller Arten zu geben. Abgesehen davon, dass nur in wenigen Fällen der Wissenschaft mit der Veröffentlichung einer Reihe von Einzelbeschreibungen ein Dienst geleistet wird, ist vor allem für mich der Umstand massgebend gewesen, dass es mir (wegen der bei den meisten Museen getroffenen Bestimmung: Typen, die Unika sind, dürfen nicht ausgeliehen werden) später unter Umständen unmöglich ist, meine eigene Art zu konsultieren. Ausserdem kann man natürlich bei einem Einzelindividuum die Variationsbreite der Art nicht feststellen, und das ist bei sehr vielen Gattungen mit notorisch sehr variablen Arten sehr misslich. *Platyotus carinicollis* und *Peltoides biimpresus* habe ich, trotzdem nur je 1 Exemplar vorhanden war, beschrieben, weil mir von beiden Arten aus einer andern Sammlung genügendes Material zu Gebote stand. Die erstere der beiden ist insofern besonders interessant, als die einzige bisher bekannte Art aus Ostafrika stammt. Auch das Vorkommen des ostafrikanischen *Lypros badius* Müll. in Westafrika ist von Interesse.

Die aufgefundenen Arten sind die folgenden: